



CHRISTUS IM ZENTRUM
800 Jahre Franz von Assisi

CHRISTUS IM ZENTRUM

Foto: © P. Emmanuel-Maria Fitz OFM



Die meisten denken bei Franziskus an den Sonnengesang, an Vögel oder an seine Liebe zur Schöpfung. Andere erinnern sich an seine freiwillige Armut oder den Frieden, den er ausstrahlte. All das gehört zu ihm. Doch

acht Jahrhunderte nach seinem Tod richtet sich der Blick weltweit neu auf sein Leben und seine Schriften. Besonders seine Briefe an die Gläubigen überraschen bis heute. Sie gehören zu seinen persönlichsten Texten und verweisen auf das Zentrum seines Lebens: Jesus Christus.

Ein Prediger ohne Kanzel

Jahrelang zog Franziskus mit seinen Brüdern durch Städte und Dörfer. Er predigte auf Marktplätzen, in kleinen Kirchen und unter freiem Himmel. Seine Botschaft war klar: Das Evangelium ist keine Theorie. Es will das Leben verändern. Dann wurde Franziskus immer kränklicher. Seine Kräfte ließen nach. Er konnte nicht mehr wie früher unterwegs sein. Das schmerzte ihn, denn sein größter Wunsch war es, möglichst vielen Menschen die Frohe Botschaft zu bringen. Was ihm die eigenen Füße nicht mehr ermöglichten, sollten Briefe übernehmen.

Im Zweiten Brief an die Gläubigen schreibt er selbst, warum er zur Feder griff. Weil er nicht mehr jeden Menschen persönlich besuchen könne, wolle er ihnen durch Briefe und Boten „die Worte unseres Herrn Jesus Christus“ weitergeben (vgl. 2 Gl 3). Seine *Briefe an die Gläubigen* sind deshalb keine theologischen Abhandlungen. Sie sind die Fortsetzung seiner Predigt.

Eine überraschende Entdeckung

Wer diese Briefe zum ersten Mal liest, macht oft eine überraschende Erfahrung. Man erwartet eher Gedanken über den Franziskanerorden oder Hinweise für das klösterliche Leben. Doch genau das findet sich kaum. Stattdessen führt Franziskus den Leser immer wieder zu Christus.

Schon am Anfang des Ersten Briefes an die Gläubigen begrüßt er Christen in aller Welt und erklärt, warum er schreibt: Er möchte ihnen dienen und ihnen die Worte Jesu weitergeben. Damit wird deutlich, worum es ihm wirklich ging. Er wollte Menschen nicht an sich binden. Er wollte sie zu Christus führen.

Wo alles beginnt

Für Franziskus beginnt der christliche Glaube nicht mit dem Menschen. Nicht mit einer besonderen Leistung. Nicht mit Regeln. Nicht einmal mit der Frage, was wir für Gott tun können. Alles beginnt mit Gott selbst.

Der *Zweite Brief an die Gläubigen* richtet den Blick zunächst auf den Vater, der seinen Sohn in die Welt sendet. Noch bevor der Mensch antwortet, handelt Gott. Diese Reihenfolge ist entscheidend. Viele Menschen meinen, Glaube bestehe vor allem darin, möglichst gut zu sein oder möglichst viele Gebote zu erfüllen. Franziskus sieht es genau umgekehrt. Zuerst liebt Gott den Menschen. Alles andere ist Antwort auf diese Liebe.

Der Gott, der sich in der Menschwerdung Jesu klein macht, bewegt Franziskus. Er staunt darüber, dass Gott nicht fernbleibt, sondern Mensch wird. Mehr noch: Für ihn endet dieses Geheimnis nicht in Bethlehem. Christus bleibt seiner Kirche nahe. In der Eucharistie schenkt er sich den Menschen immer neu. Für Franziskus ist das kein theologischer Gedanke am Rand des Glaubens. Hier erkennt er das Wesen Gottes. Gottes Größe zeigt sich nicht darin, dass er Macht ausübt. Seine Größe

zeigt sich darin, dass er sich klein macht. Dass er sich verschenkt. Dass er den Menschen sucht.

Buße bedeutet neues Leben

Ein Wort begegnet in den Briefen immer wieder: Buße. Heute klingt dieses Wort für viele Menschen fremd. Manche denken dabei an Strafe oder an Verzicht. Franziskus meint etwas anderes. Buße beginnt dort, wo ein Mensch sein Leben neu auf Christus ausrichtet. Darum spricht er von Gebet, Versöhnung, Barmherzigkeit, Frieden und der Liebe zum Nächsten. Nicht weil Christen möglichst viele Pflichten erfüllen sollen. Sondern weil der Glaube das ganze Leben prägen will. Wer Christus begegnet, bleibt nicht derselbe.

Was hat das mit uns zu tun?

Zwischen Franziskus und uns liegen achthundert Jahre. Die Welt hat sich grundlegend verändert. Die Fragen sind geblieben. Auch heute wird viel über die Zukunft der Kirche gesprochen. Über Strukturen, Reformen, Verantwortung und Glaubwürdigkeit. Franziskus blendet diese Fragen nicht aus. Aber er erinnert an etwas, das leicht verloren geht.

Erneuerung beginnt nicht bei Konzepten. Sie beginnt bei Christus. Strukturen sind wichtig. Doch sie allein können den Glauben nicht erneuern. Das Evangelium muss zuerst das Herz des Menschen erreichen.

Warum seine Briefe bis heute aktuell sind

Die Briefe des heiligen Franziskus haben bis heute nichts von ihrer Aktualität verloren. Nicht weil sie moderne Antworten geben, sondern weil sie den Blick auf das Wesentliche richten. Im Mittelpunkt steht ein Gott, der den Menschen entgegenkommt. Der Glaube verändert das Leben. Kirche lebt nicht zuerst davon, um sich selbst zu kreisen, sondern Christus zu verkünden.

Achthundert Jahre nach seinem Tod begegnet uns deshalb nicht nur ein Heiliger des Mittelalters. Wir begegnen einem Menschen, dessen ganzes Leben auf Christus verwies. Deshalb laden wir am Samstag, 26. September 2026, von 09.00 bis 12.00 Uhr, ins Pfarrzentrum zu einem Einkehrvormittag ein. Gemeinsam wollen wir diese Schriften lesen und ihren geistlichen Reichtum für unser Leben entdecken (siehe Seite 4).

NICHT VERPASSEN

ROSENKRANZMONAT

Der Oktober ist dem Rosenkranzgebet gewidmet. Auch in St. Nikolai möchten wir diesen gemeinsam für den Frieden in der Welt beten.

- täglich um **08.00 Uhr** nach der hl. Messe (07.30 Uhr);
- Montag bis Freitag um **17.30 Uhr** zu Beginn der eucharistischen Anbetung;
- Samstag nach der hl. Messe (07.30 Uhr) um **08.00 Uhr** vor dem Allerheiligsten.

FIRMVORBEREITUNG 2026/2027

Jugendliche der Pfarre (Geburtsjahr 2013), die im Jahr **2027** das Sakrament der Firmung empfangen möchten, können sich **ab der zweiten Septemberwoche bis 31. Oktober 2026** persönlich in der Pfarrkanzlei zur Firmvorbereitung anmelden.

Die Firmvorbereitung findet diesmal **geblockt im April 2027** statt. Alle Informationen sowie die Termine finden Sie auf unserer Homepage unter **„Firmvorbereitung“** und auf unseren Social-Medien.



Foto: © Günther Simmermacher



Foto: © Ferdinand Dreger

NIKOLAI LIVE

Mit dem Ende des Sommers beginnt in St. Nikolai ein neues Arbeitsjahr – und damit eine Zeit voller Begegnungen, Wallfahrten, Glaubensvertiefung und gemeinsamer Feste. Wir laden Sie herzlich ein, mit uns Glauben und Gemeinschaft zu leben. Die folgenden Seiten geben einen Ausblick auf die kommenden Wochen.

IM NEUEN LICHT

Nach zweimonatiger Renovierung erstrahlt die Pfarrkirche St. Nikolai wieder in neuem Licht. Wir freuen uns, gemeinsam mit Ihnen das neue Arbeitsjahr in unserem erneuerten Gotteshaus zu beginnen.

In den Sommermonaten wurde die Beleuchtung erneuert, die Fenster restauriert und der Innenraum umfassend saniert. Die Maßnahmen tragen dazu bei, die Schönheit und Ausstrahlung unseres Gotteshauses auch für kommende Generationen zu bewahren.

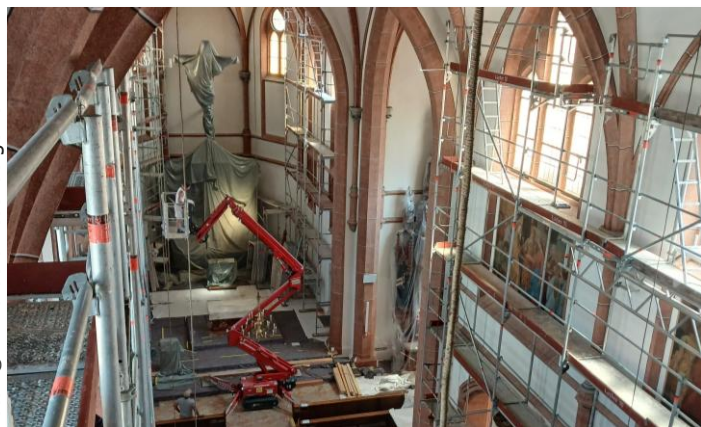


Foto: © P. Norbert Pleschberger OFM

Besonders erfreulich war, dass das pfarrliche Leben während der gesamten Bauzeit uneingeschränkt weitergehen konnte. Alle Gottesdienste, Anbetungsstunden und Beichtgelegenheiten fanden wie gewohnt statt – ein sichtbares Zeichen dafür, dass Kirche weit mehr ist als ein Gebäude: Sie lebt durch die Menschen, die hier beten, feiern und Gemeinschaft erleben.

Ein herzliches Vergelt's Gott gilt allen, die das Projekt mitgetragen haben – besonders den vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern, die während der Bauzeit die Kirche reinigten und immer wieder für die Gottesdienste vorbereiteten, und so dafür sorgten, dass trotz der Renovierungsarbeiten würdige liturgische Feiern möglich waren. Ebenso danken wir allen Spenderinnen und Spendern sowie allen, die dieses Projekt mit ihrem Gebet, ihrem Interesse und ihrer Verbundenheit begleiten.

Die Gesamtkosten der Renovierung belaufen sich auf Euro 285.000,00. Bis Redaktionsschluss durften wir uns bereits über Spenden in Höhe von Euro 7.988,00 freuen. Für diese große Unterstützung danken wir von Herzen. Jede Spende hilft mit, unsere Kirche als Ort des Glaubens, des Gebets und der Begegnung für kommende Generationen zu erhalten.

Bankverbindung

Stadtpfarramt St. Nikolai
AT23 3949 6000 0006 5300
Verwendungszweck: Kirchensanierung 2026

ZU DEN SIEBEN QUELLEN

Den Auftakt der Pilger- und Wallfahrten 2026/27 bildet am **12. September 2026** die traditionelle **Fußwallfahrt nach Maria Siebenbrunn**. Nach der Pilgermesse um 07.30 Uhr in St. Nikolai machen wir uns gemeinsam zu Fuß auf den Weg zu diesem besonderen Marienwallfahrtsort.

Maria Siebenbrunn verdankt seinen Namen den sieben Quellen, die nahe der Wallfahrtskirche entspringen. Seit Jahrhunderten kommen Menschen hierher, um zu beten, neue

Hoffnung zu schöpfen und ihre Anliegen der Gottesmutter anzuvertrauen. Der Überlieferung nach wird dem Wasser der Quellen eine wohltuende und heilende Wirkung zugeschrieben.



Unterwegs begleiten uns gemeinsames Gebet, geistliche Impulse, Zeiten der Stille und der Austausch miteinander. Nach einer gemeinsamen Andacht am Wallfahrtsort lassen wir den Tag bei einer gemütlichen Jause ausklingen, bevor wir mit dem Zug nach Villach zurückkehren.

AUF DEN WEG NACH MEDJUGORJE

Mancher Ort erschließt sich erst, wenn man selbst dort gewesen ist. Für viele Menschen ist **Medjugorje** genau ein solcher.



Foto: © privat

Vom **17. bis 20. September 2026** führt eine **Wallfahrt** in das schöne Bosnien-Herzegowina. Neben gemeinsamen Gottesdiensten, Gebetszeiten und persönlicher Besinnung steht auch ein Tagesausflug nach Mostar auf dem Programm. Organisiert wird die Fahrt von Familie Hemma und Ewald Kaps aus Graz und geistlich von P. Emmanuel-Maria Fitz OFM begleitet.

LIEBE, DIE TRÄGT

Gemeinsame Jahre erzählen Geschichten – von Freude und Herausforderungen, von Vertrauen, Treue und Gottes Begleitung.

Wir laden alle Ehepaare, die in diesem Jahr ein **Ehejubiläum** feiern, herzlich am **Sonntag, 20. September 2026**, um **09.30 Uhr** zur hl. Messe ein. Wir wollen gemeinsam Dank sagen und Gottes Segen für den weiteren gemeinsamen Weg erbitten.



Foto: © Ferdinand Dreger

Nach dem Gottesdienst empfangen alle Ehepaare einen persönlichen Einzelsegen. Anschließend sind alle herzlich zur Agape eingeladen.

Für den gemeinsamen Einzug in die Kirche bitten wir um **Anmeldung in der Pfarrkanzlei**.

SENIORENZEIT

Unsere **Senioren-Nachmittage** bieten 2026/27 wieder Zeit für Begegnung, Gespräche, geistliche Impulse und gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen.

Alte Bekannte und neue Gäste sind herzlich willkommen – jeweils am **22. September, 20. Oktober** und **24. November 2026** von **14.00 bis 16.00 Uhr** im Pfarrzentrum.



Foto: © P. Norbert Pleschberger OFM

EIN TAG IN MARIA ALM

Unsere erste **Tagesfahrt** führt uns am **Mittwoch, 23. September 2026**, nach **Maria Alm** – einen Ort, an dem beeindruckende Natur, gelebter Glaube und jahrhundertealte Geschichte zusammenfinden. Neben der Feier der hl. Messe bleibt Zeit, Maria Alm zu entdecken, Gemeinschaft zu pflegen und einen schönen Tag miteinander zu verbringen.



Die **Abfahrt** erfolgt um **07.00 Uhr** am Nikolaipplatz und die **Rückkunft** ist für **19.00 Uhr** geplant. Die Fahrt findet bei jeder Witterung statt. Die Kosten betragen **€ 80,00** pro Person (all inclusive). Eine **Anmeldung** ist während der Öffnungszeiten in der Pfarrkanzlei möglich.

FRAGEN UND ENTDECKEN

Gemeinsam die Heilige Schrift lesen, Fragen stellen und neue Zugänge zum Wort Gottes entdecken – dazu laden unsere **Bibelgespräche** herzlich ein. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Den Auftakt bildet am **Mittwoch, 23. September 2026**, um **18.45 Uhr** im **Pfarrzentrum** der Bibelabend zum Thema „Bibel & Gehorsam“. Gemeinsam gehen wir dem Sonntagsevangelium nach und entdecken, welche Botschaft es für unser Leben heute bereithält.

Weitere Bibelgespräche finden in diesem Jahr noch am **21. Oktober** (Bibel & Liebe), **18. November** (Bibel & Gericht) und **16. Dezember 2026** (Bibel & Berufung) statt.



EINKEHRTAG - LIEBE ZU CHRISTUS ERNEuern

Was gab dem heiligen Franziskus jene innere Ruhe, mit der er selbst Krankheit, Leid und dem Tod begegnen konnte? Es waren keine außergewöhnlichen Fähigkeiten, sondern seine immer tiefer werdende Liebe zu Jesus Christus.

Anlässlich des Jubiläumsjahres laden wir am **Samstag, 26. September 2026**, von **09.00 bis 12.00 Uhr** zu einem **Einkehrtag** unter dem Leitwort „**Liebe zu Christus erneuern**“ ins Pfarrzentrum St. Nikolai ein.

Ausgangspunkt sind die **Briefe an die Gläubigen**. Franziskus richtet darin seine Worte an alle Christen. Was er damals schrieb, spricht bis heute in unser Leben hinein. Seine Briefe ermutigen dazu, das Evangelium neu zu entdecken, Christus den ersten Platz im Herzen zu geben und den Glauben im Alltag zu leben.

Impulse, Zeiten der Stille, persönliche Besinnung und der gemeinsame Austausch begleiten den Vormittag. Gemeinsam wollen wir mit Franziskus den Blick neu auf Jesus Christus richten, der die Mitte seines Lebens war.

Der Einkehrtag wird von P. Emmanuel-Maria Fitz OFM begleitet. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

HOCHFEST DES HEILIGEN FRANZISKUS

Vor 800 Jahren vollendete der hl. Franziskus seinen irdischen Weg. Dieses Jubiläum begehen wir am **3. und 4. Oktober 2026** mit mehreren liturgischen Feiern.

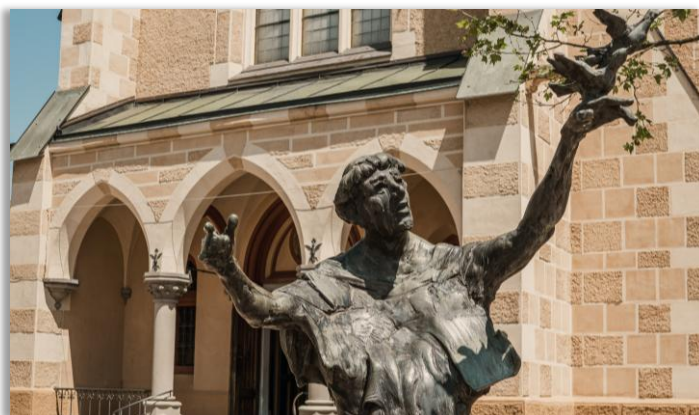


Foto: © Tom Luggner

Transitus mit Radio Maria

Den Auftakt bildet am **Samstag, 3. Oktober 2026**, um **19.00 Uhr** die Feier zum Gedenken an den Heimgang des heiligen Franziskus zum Vater (**Transitus**). Texte aus seinen letzten Lebenstagen, Gebete und Gesänge lassen uns eintauchen in sein tiefes Vertrauen auf Christus und laden dazu ein, den Übergang in das ewige Leben im Licht des Glaubens zu betrachten. Die Feier wird live von **Radio Maria** übertragen.

Die **Vorabendmesse** in der Filialkirche **St. Magdalen** entfällt an diesem Tag.

Foto: © P. Emmanuel-Maria Fitz OFM



Hochfest Franziskus und Tiersegnung

Um **09.30 Uhr** feiern wir am **Sonntag, 4. Oktober 2026**, gemeinsam mit der Hörerfamilie von **Radio Maria** einen **feierlichen Gottesdienst**, der live übertragen wird.

Um **15.00 Uhr** laden wir herzlich zur **Tiersegnung** im **Tierpark Rosegg** ein. Im Geist des heiligen Franziskus erbitten wir Gottes Segen für unsere Tiere und danken für die Schönheit und Vielfalt der Schöpfung.

Foto: © Ferdinand Dreger



Den **festlichen Abschluss** des Jubiläumswochenendes bildet um **19.00 Uhr** die gemeinsame **hl. Messe mit dem Dritten Orden** der Gemeinschaften aus St. Nikolai und Tigring.

■ WAS UNS GESCHENKT IST

Wenn Felder und Gärten ihre Früchte tragen, wird sichtbar, wie reich Gott uns beschenkt. **Erntedank** lädt dazu ein, innezuhalten und dankbar auf all das zu schauen, was unser Leben trägt – auf die Gaben der Schöpfung, auf Menschen, die uns begleiten, und auf vieles, das wir oft als selbstverständlich hinnehmen.



Foto: © Ferdinand Dreger

Wir laden herzlich ein, am **Sonntag, 27. September 2026**, um **09.30 Uhr** das **Erntedankfest** gemeinsam mit den Kindern des Kindergartens St. Nikolai zu feiern. Mit ihren Liedern und ihrer Freude erinnern sie uns daran, die Welt mit staunenden Augen zu betrachten und Gottes Gaben neu

wahrzunehmen. Im Anschluss sind alle herzlich zur **Agape** eingeladen. Wir freuen uns auf einen festlichen Vormittag voller Dankbarkeit, Begegnung und Gemeinschaft.



■ KOCHEGESE – BIBEL MIT ALLEN SINNEN ERLEBEN

Kochen, Gemeinschaft und Glaube gehören oft enger zusammen, als man denkt. Brot, Salz, Sauerteig, Öl oder Wein sind nicht nur Lebensmittel – sie erzählen Geschichten und eröffnen einen faszinierenden **Zugang zur Heiligen Schrift**. Bei unserer **Kochegese** verbinden wir an zwei möglichen Terminen gemeinsames **Brotbacken mit biblischen Impulsen**: Samstag, **10. Oktober 2026** oder Samstag, **17. Oktober 2026**, jeweils von **09.00 Uhr bis 15.00 Uhr**.

Während aus Mehl, Wasser, Sauerteig und Salz Schritt für Schritt frisches Brot entsteht, entdecken wir die tiefere Bedeutung dieser Zeichen in der Bibel und fragen, was sie für unser Leben und unseren Glauben bedeuten.

Elfriede Mitzner, die seit vielen Jahren mit großer Leidenschaft ihr eigenes Sauerteigbrot bäckt, führt in die Kunst des traditionellen Brotbackens ein und gibt wertvolle Erfahrungen weiter, die in kaum einem Kochbuch zu finden sind.

Nach dem Backen lädt **Gabi Koller "vomFASS"** zur gemeinsamen Verkostung ein. Dabei erfahren wir Wissenswertes über hochwertige Öle und weitere ausgewählte Spezialitäten, die wir gemeinsam mit dem frisch gebackenen Brot genießen dürfen.

P. Emmanuel-Maria Fitz OFM führt in die biblischen Texte rund um Brot, Salz, Sauerteig und Öl ein und zeigt, welche Bedeutung sie für unser Leben und unseren Glauben haben.



Die Veranstaltung steht allen Interessierten offen. Zur Deckung der Materialkosten freuen wir uns – wenn möglich – über einen **Unkostenbeitrag** von € 27,00 pro Person. Da bewusst in einer kleinen Gruppe gearbeitet wird, ist die **Teilnehmerzahl** auf **mindestens 5** und **höchstens 10 Personen** je Termin begrenzt. Eine Anmeldung ist daher unter emmanuel-maria@gmx.at erforderlich:

Anmeldeschluss:

- für Samstag, 10. Oktober 2026: Donnerstag, **8. Oktober 2026**
- für Samstag, 17. Oktober 2026: Donnerstag, **15. Oktober 2026**

KIRCHE WELTWEIT

Der **Weltmissionssonntag**, welcher in diesem Jahr am **18. Oktober 2026** stattfindet, verbindet Christen auf allen Kontinenten. Gemeinsam richten wir unseren Blick auf die Weltkirche und setzen ein Zeichen der Verbundenheit mit den Menschen in den Missionsgebieten. Die Kollekte dieses Sonntags kommt den Päpstlichen Missionswerken zugute und unterstützt die Kirche dort, wo sie besonders auf unsere Hilfe angewiesen ist.

FATIMA RUFT

Jährlich versammeln sich mehr als sechs Millionen Menschen an einem marianischen Wallfahrtsort mit einem muslimischen Namen: **Fatima**.

Von **24. bis 30. Oktober 2026** machen sich 45 Teilnehmer aus ganz Österreich gemeinsam mit P. Emmanuel-Maria Fitz OFM auf den Weg zu diesem besonderen Ort des Gebets. Die Pilgerreise führt zum Heiligtum von Fatima und lädt dazu ein, in den gemeinsamen Gottesdiensten, im Gebet und in der Gemeinschaft den Glauben neu zu vertiefen. Ergänzt wird sie durch einen Aufenthalt in der portugiesischen Hauptstadt Lissabon, die mit ihrer Geschichte und ihrem besonderen Charme einen weiteren Höhepunkt bildet.



Foto: © iStock/Klass Jan Schraa

Wer diese Wallfahrt mitverfolgen möchte, kann dies über die Social-Media-Kanäle und die Homepage der Pfarre tun, auf denen regelmäßig berichtet wird.

VORSCHAU

Am Hochfest **Allerheiligen** gedenken wir unserer Verstorbenen und vertrauen sie der Liebe und Barmherzigkeit Gottes an.

Sonntag, 1. November 2026

09.30, 11.00 und 19.00 Uhr: Heilige Messen in der Pfarrkirche St. Nikolai.

13.00 Uhr: Heilige Messe in Wollanig mit anschließender Gräbersegnung.

14.30 Uhr: Feier in der Zeremonienhalle am Zentralfriedhof mit anschließender Gräbersegnung.

Im Gebet und in der Hoffnung auf die Auferstehung verbinden wir uns mit unseren Verstorbenen und bitten Gott, sie in seine ewige Herrlichkeit aufzunehmen.



Foto: © P. Emmanuel-Maria Fitz OFM

RÜCKBLICK

Von April bis August war in unserer Pfarre viel los. Gottesdienste, Wallfahrten, Feste und zahlreiche Begegnungen prägten diese Monate, die wir gemeinsam erleben durften.

REISE NACH INNEN UND OBEN

Für sieben Menschen begann am 21. April 2026 ein neuer Lebensabschnitt. Sechs Frauen und ein Mann wurden in der hl. Messe feierlich ins **Noviziat** des **Ordo Franciscanus Saecularis** (Dritter Orden des hl. Franz von Assisi) aufgenommen.



Foto: © Ferdinand Dreger

Dem ging eine mehr als einjährige Vorbereitung voraus. Seit Februar 2025 traf sich die Gruppe regelmäßig, im September startete das Postulat. Jetzt folgt das Noviziat – eine Zeit der Vertiefung. Die eigene Berufung soll reifen, die franziskanische Spiritualität immer mehr Teil des Alltags werden.

P. Norbert Pleschberger OFM nannte diesen Weg in seiner Predigt eine „Reise nach innen“. Die werde zugleich zu einer „Reise nach oben – zu Gott“. Nachfolge Christi zeige sich nicht in außergewöhnlichen Leistungen, sondern im treuen Leben des Glaubens: In Familie, Beruf, Pfarre und Gesellschaft.

Mit der Übergabe einer Kerze, des Tau-Kreuzes und des Skapuliers sowie der Verleihung eines Ordensnamens begann für die sieben Novizen ein neuer Abschnitt ihres Weges im Franziskanischen Säkularorden. Die Zeichen und Gesten der Aufnahme bringen die Berufung zum Ausdruck, Christus im Geist des heiligen Franziskus nachzufolgen und das Evangelium im Alltag zu leben.

GLAUBEN, DER VERBINDET

Am 25. April 2026 kamen Mitglieder der **Legion Mariens** in Villach zu einem gemeinsamen **Schulungs- und Begegnungstag** zusammen. Am Vormittag gab es geistliche Impulse und praktische Anregungen für das Apostolat.



Foto: © P. Emmanuel-Maria Fitz OFM

Ein Gast aus der Steiermark bereicherte das Treffen mit wertvollen Erfahrungen und neuen Denkanstößen. Der Nachmittag bot Gelegenheit für persönliche Gespräche, Austausch und das Wiedersehen mit vielen Weggefährten. Das gemeinsame

Mittagessen und das sonnige Frühlingswetter trugen zu einer herzlichen Atmosphäre bei. So wurde der Tag für alle Beteiligten zu einer wertvollen Zeit der Gemeinschaft, der Glaubensvertiefung und der Ermutigung für den gemeinsamen Dienst.

DAS WORT IM MITTELPUNKT

Wie kann das Wort Gottes so verkündet werden, dass es die Herzen der Menschen erreicht? Mit dieser Frage beschäftigten sich zahlreiche **Lektorinnen und Lektoren** der Pfarre bei einer **Schulung** am 7. Mai 2026 im Pfarrzentrum.

Mag. Klaus Einspieler von der Stabstelle Bibel und Liturgie des Bischöflichen Seelsorgeamtes vermittelte dabei wertvolle Impulse für den Dienst am Ambo.



Foto: © Monika Dreger



Im Mittelpunkt stand die Heilige Schrift als lebendiges Wort Gottes und die Verantwortung, dieses mit Achtsamkeit und innerer Überzeugung zu verkünden. Neben praktischen Hinweisen wurde auch das Verständnis biblischer Texte und ihrer Übersetzungen vertieft. Den Abschluss bildete eine spirituelle Betrachtung unter dem Leitgedanken, das Wort Gottes nicht nur zu lesen, sondern es im eigenen Leben „zu verkosten“.

MIT OFFENEN AUGEN DURCH ALBANIEN

Ende April und Anfang Mai 2026 führte eine von St. Nikolai organisierte **Projektreise nach Nordalbanien**. Teilnehmer aus Österreich und Deutschland besuchten Projekte, die von Brüdern und Schwestern von Franz Hilf unterstützt werden.



Foto: © P. Emmanuel-Maria Fitz OFM

Die Begegnungen ermöglichten bewegende Einblicke in das Leben vieler Menschen. Neben großer Gastfreundschaft wurden auch die Herausforderungen des Landes sichtbar – von wirtschaftlichen Schwierigkeiten bis hin zu gesellschaftlichen Spannungen im Blick auf den angestrebten EU-Beitritt.

Neben den Projektbesuchen blieb Zeit, Geschichte, Kultur und die landschaftliche Schönheit Albaniens kennenzulernen. Diese Eindrücke und persönliche Begegnungen machten deutlich, wie wichtig gelebte Solidarität und konkrete Hilfe über Ländergrenzen hinweg sind.



Den ausführlichen **Reisebericht** sowie einen **Film zur Projektreise** finden Sie über den QR-Code.

EIN TAG DES DANKES

Der **Muttertag** stand in St. Nikolai ganz im Zeichen der Dankbarkeit. Gemeinsam mit den Kindergartenkindern, ihren Pädagoginnen und dem Chor wurde ein festlicher Gottesdienst gefeiert, der viele Menschen berührte.



Foto: © Ferdinand Dreger

Gedankt wurde allen Müttern, Großmüttern und Urgroßmüttern ebenso wie jenen Frauen, die durch ihre Fürsorge und ihren Einsatz für andere Tag für Tag mütterliche Liebe schenken. Im Anschluss lud die Pfarre zur Agape ein, die Raum für Begegnung und persönliche Gespräche bot.



Gleichzeitig machte der Aktionstag von Franz Hilf auf die Projektreise nach Albanien aufmerksam. Ein eigens gestalteter Film vermittelte eindrucksvoll, wie konkrete Hilfe Hoffnung schenken und Menschen miteinander verbinden kann.

GOTT EINEN ORT SICHERN

Mit einem gemeinsamen Abschlussabend endeten am 13. Mai 2026 die **Alltagsexerzitien** unter dem Leitwort „Gott einen Ort sichern“.

Über mehrere Monate nahmen sich die Teilnehmer bewusst Zeit für Gebet, persönliche Besinnung und den Austausch in der Gruppe. Die geistlichen Impulse machten deutlich, dass Gottes Gegenwart nicht nur an besonderen Orten, sondern mitten im Alltag erfahren werden kann. Der gemeinsame Abschluss bot Gelegenheit, auf diese bereichernde Zeit zurückzublicken und dankbar auf die vielfältigen Erfahrungen des gemeinsamen Glaubensweges zu schauen.

MIT DEN FÜßEN BETEN

Seit zehn Jahren machten sich Pilger aus St. Nikolai zu Christi Himmelfahrt auf den Weg nach **Maria Luggau**. Rund zwanzig Teilnehmer ließen sich weder von Regen noch von kühlen Temperaturen davon abhalten, ihre persönlichen Anliegen sowie die Bitten vieler Menschen zur Gottesmutter zu tragen.



Foto: © Familie Rößler

Unter der geistlichen Begleitung von P. Terentius Gizdon OFM prägten tägliche Impulse, gemeinsame Gebetszeiten und die besondere Gemeinschaft den Weg. An den Raststationen

wurde die Pilgergruppe herzlich empfangen – im Laufe der Jahre sind dabei viele Freundschaften entstanden.

Am letzten Tag schlossen sich weitere Wallfahrer an. Gemeinsam feierte die Gruppe vor dem Gnadenbild in Maria Luggau die Heilige Messe und blickte dankbar auf vier erfüllte Tage zurück.

Die Jubiläumswallfahrt machte einmal mehr deutlich, dass Pilgern weit mehr bedeutet als das Erreichen eines Zieles. Es ist ein gemeinsames Unterwegssein mit Gott und miteinander – Schritt für Schritt, getragen von Vertrauen, Gebet und Gemeinschaft. Weitere Eindrücke sowie den Bericht der Organisatoren finden Sie über die QR-Codes.



Maria Luggau 2026

DREI TAGE VOLLER GLAUBEN

Bereits zum sechsten Mal wurde Villach rund um Christi Himmelfahrt zum Treffpunkt junger Menschen aus mehreren Bundesländern. Parallel zur Fußwallfahrt nach Maria Luggau fanden in St. Nikolai die „Drei Tage mit Maria“ statt – Tage, die von Gebet, Gemeinschaft und einer spürbaren Freude am Glauben geprägt waren.



Foto: © fr. Maximilian Leeb OSB

Jeder Tag begann mit dem Morgenlob und einer Katechese, bevor sich die Mitglieder der Legion Mariens auf ihr Apostolat vorbereiteten. Unter der geistlichen Begleitung von P. Emmanuel-Maria Fitz OFM machten sich die Jugendlichen anschließend auf den Weg, um Menschen auf Straßen und Plätzen, in Häusern und sogar im Krankenhaus zu begegnen. Sie luden zu den Veranstaltungen ein, hörten zu und brachten mit ihrer Offenheit vielen Menschen neue Hoffnung.

Die Kirche war während dieser Tage ein Ort der Begegnung. Viele nutzten die Gelegenheit, vor dem Allerheiligsten zu verweilen, eine Kerze zu entzünden oder das Sakrament der Versöhnung zu empfangen. Besonders bewegend waren der Abend der Barmherzigkeit mit persönlichen Glaubenszeugnissen sowie der Lobpreisabend, an dessen Ende erstmals die Stadt Villach, Kärnten und ganz Österreich mit dem Allerheiligsten gesegnet wurden.

Großen Anklang fanden das gemeinsame Rosenkranzknüpfen, die Möglichkeit zum persönlichen Gebet sowie die offenen Begegnungen im Pfarrzentrum. Dort wurde gelacht, gespielt und bis in den Abend hinein miteinander gefeiert – eine Atmosphäre, in der sich besonders auch viele junge Menschen zuhause fühlten.

Den feierlichen Abschluss bildete die heilige Messe am Sonntag. Dabei gratulierten die Jugendlichen gemeinsam mit den Franziskanern auch Edeltraud Trapp herzlich zu ihrem 80. Geburtstag.



Die „Drei Tage mit Maria“ machten einmal mehr deutlich, wie lebendig Kirche sein kann, wenn Glaube, Gemeinschaft und missionarische Freude zusammenkommen. Ein herzlicher Dank gilt allen, die diese Tage durch ihre Mithilfe, ihre Gastfreundschaft und ihre Unterstützung ermöglicht haben.

GESTÄRKT FÜR DEN WEG

Am 23. Mai 2026 empfingen 24 Jugendliche in St. Nikolai das Sakrament der **Firmung**.

Im Auftrag des Diözesanbischofs spendete Dechant MMag. Herbert Burgstaller das Sakrament und ermutigte die Firmlinge, ihren weiteren Lebensweg als „akkreditierte Botschafter und Botschafterinnen Gottes“ zu gestalten – getragen vom Heiligen Geist und im Vertrauen auf Gottes Begleitung.



Foto: © Ferdinand Dreger

Die festlich gestaltete Liturgie wurde von der Musikgruppe mit großer Freude begleitet und verlieh der Feier einen besonders lebendigen Charakter.

Ein herzlicher Dank gilt allen, die die Jugendlichen auf ihrem Weg begleitet und diesen Festtag vorbereitet haben – besonders den Firmbegleitern, den Patinnen und Paten, den Familien sowie allen Mitwirkenden in Liturgie und Musik. Den Jugendlichen wünschen wir Gottes reichen Segen und den Mut, ihren Glauben im Alltag mit Freude zu leben.



Firmung 2026

TRADITION, DIE VERBINDET

Tradition und Gemeinschaft standen beim **Kirchtag in Wollanig** am 24. Mai 2026 im Mittelpunkt.

Zahlreiche Besucher kamen zusammen, um das Patrozinium gemeinsam zu feiern. Der festliche Gottesdienst und die anschließenden Begegnungen boten Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen und die Gemeinschaft der Pfarre zu erleben. Gerade solche Feste zeigen, wie wertvoll gelebte Tradition und das Miteinander über Generationen hinweg sind.

MITTEN IN DER STADT

Fronleichnam gehört zu den sichtbaren Glaubenszeugnissen in der Öffentlichkeit.



Foto: © Ferdinand Dreger

In diesem Jahre machten sich erneut zahlreiche Gläubige mehrerer Villacher Innenstadtpfarren gemeinsam auf den Weg, um den Herrn in der Monstranz durch die Straßen der Stadt zu begleiten.

Mit Gebet, Gesang und festlicher Prozession wurde deutlich, dass der Glaube nicht innerhalb der Kirchenmauern bleibt, sondern mitten in die Welt getragen werden möchte.



Fronleichnam 2026

FRIAUL ENTDECKEN

Ein gemeinsamer **Tagesausflug** führte Ende Mai 2026 nach **San Vito al Tagliamento** in Friaul-Julisch Venetien. Neben der Feier der Heiligen Messe blieb ausreichend Zeit, die historische Altstadt kennenzulernen, Gemeinschaft zu pflegen und die Schönheiten der Region zu entdecken. Solche Ausflüge bieten immer wieder Gelegenheit, den Glauben und das Miteinander auch außerhalb der Pfarrgemeinde zu vertiefen.



Foto: © iStock/Simone Crespiatico

MIT DEM HERZEN VOLLER FREUDE

Am 30. Mai 2026 feierten zwölf Kinder der **Volksschule St. Magdalen** in der Filialkirche ihre **Erstkommunion**. P. Norbert Pleschberger OFM stand der festlichen Feier vor und spendete jedem Kind am Ende persönlich den Segen – ein besonders berührender Moment für die Erstkommunikanten und ihre Familien.



Foto: © Ferdinand Dreger

Für eine stimmungsvolle musikalische Gestaltung sorgte der Kinderchor der Volksschule, in dem Kinder unterschiedlicher Religionszugehörigkeit gemeinsam sangen. Das machte auf schöne Weise deutlich, wie Musik Menschen verbindet und Gemeinschaft wachsen lässt.

Ein Dank gilt der Direktorin und Religionslehrerin Monika Eicher, dem gesamten Lehrerteam sowie allen, die zur Vorbereitung und Gestaltung dieses Festtages beigetragen haben.

ROM NEU ENTDECKEN

Für 28 Pilger wurde die gemeinsame **Reise nach Rom** in der zweiten Juniwoche weit mehr als eine klassische Städtereise.

Neben den bedeutenden Sehenswürdigkeiten der Ewigen Stadt standen vor allem die franziskanischen Spuren und das gemeinsame Erleben des Glaubens im Mittelpunkt.

Den Auftakt bildete der Petersdom, wo die Gruppe die Heilige Messe feierte. Es folgten Besuche bedeutender Kirchen, historischer Plätze und jener Orte, an denen der heilige Franziskus während seiner Aufenthalte in Rom gelebt und gebetet hat.



Foto: © Ferdinand Dreger

Besonders eindrucksvoll war San Francesco a Ripa mit der schlichten Zelle, die bis heute an seine Bescheidenheit erinnert. Weitere Stationen führten zum Lateran, nach Santa Maria Maggiore, zu den Katakomben des heiligen Sebastian, zum Antonianum, nach Tre Fontane sowie zu zahlreichen weiteren Orten, an denen Geschichte, Glaube und franziskanische Spiritualität auf besondere Weise miteinander verbunden sind.

Neben dem abwechslungsreichen Programm blieb genügend Zeit für persönliche Entdeckungen und gemeinsame Gespräche. Gerade diese Mischung aus geistlichen Impulsen, kulturellen Eindrücken und unbeschwerten Stunden machte die Reise für viele zu einer bleibenden Erfahrung.

Selbst eine mehrstündige Verzögerung bei der Heimreise konnte die gute Stimmung nicht trüben. Mit Geduld, Humor und gegenseitiger Unterstützung meisterte die Pilgergruppe auch diese unerwartete Herausforderung gemeinsam.

Begleitet wurde die Reise von P. Moritz Windegger OFM und P. Emmanuel-Maria Fitz OFM. Für viele Teilnehmer bleibt diese Woche als Zeit der Glaubensvertiefung, der Gemeinschaft und zahlreicher bereichernder Begegnungen in dankbarer Erinnerung.



Rom 2026

EIN GEBURTSTAG, DEN MAN NICHT VERSCHIEBT

Ein besonderes Jubiläum prägte den **25. Juni 2026**: Vor genau **130 Jahren** wurde die **Pfarrkirche St. Nikolai geweiht**. Obwohl dieses Jubiläum auf einen Donnerstag fiel, war es für viele Gläubige selbstverständlich, gemeinsam Dank zu sagen und diesen besonderen Tag festlich zu begehen.

Der **Festgottesdienst** wurde vom Provinzialminister der Franziskaner in Österreich, P. Fritz Wenigwieser OFM, geleitet. Gemeinsam mit zahlreichen Priestern aus dem Dekanat sowie vielen Gläubigen wurde nicht nur an die Geschichte des Gotteshauses erinnert, sondern vor allem das lebendige Pfarrleben gefeiert, das St. Nikolai bis heute prägt.



Foto: © Ferdinand Dreger

In seiner Predigt sprach P. Fritz von einer Kirche, die in Gott verwurzelt ist und zugleich mitten unter den Menschen lebt – offen für das Wirken des Heiligen Geistes und getragen vom gemeinsamen Glauben.

Für die feierliche musikalische Gestaltung sorgte Familie Nowak mit der Missa Brevis in B von Wolfgang Amadeus Mozart und verlieh dem Jubiläum einen besonders festlichen Rahmen.

Bei der anschließenden Agape klang der Festtag in froher Gemeinschaft aus. Die Begegnungen zeigten: Kirche besteht nicht nur aus Mauern, sondern vor allem aus den Menschen, die sie mit Leben füllen.



DEM LICHT ENTGEGEN

Zum **zwanzigsten Mal** ist eine Gruppe aus St. Nikolai frühmorgens zum **Dobratsch** aufgebrochen. Gemeinsam den **Sonnenaufgang** erleben.

Foto: © Familie Rößler



Rund dreißig Leute kamen mit. Oben hatten sie Glück: herrliches Wetter, ein grandioser Blick über Kärnten. Der geistliche Höhepunkt war die Heilige Messe zu Ehren der heiligen Hemma in der Kirche Maria am Stein, zelebriert von P. Norbert Pleschberger OFM.



Bei einem Frühstück im Gipfelhaus blieb noch Zeit für Gespräche und das gemütliche Beisammensein schloss den schönen Morgen ab.

BESUCH AUS POLEN

Bereits zu einer Art Tradition ist der **Besuch junger Franziskanerbrüder aus Polen** geworden.

Im Rahmen der Vorbereitung auf ihre feierliche Profess macht sich die Gruppe der Junioren auf den Weg nach Rom und Assisi. Dabei legen sie stets einen Zwischenstopp in Villach ein – sowohl auf der Hin- als auch auf der Rückreise.

Die Begegnungen mit den Mitbrüdern sind geprägt von franziskanischer Gemeinschaft, gegenseitigem Austausch und der Freude über die Verbundenheit, die über Ländergrenzen hinweg trägt.



Foto: © P. Emmanuel-Maria Fitz OFM

DUFT DES SOMMERS

Mariä Himmelfahrt wird in St. Nikolai traditionell mit der Segnung der mitgebrachten Kräutersträuße gefeiert. Ebenso wurde wieder in der Filialkirche Oberwollanig das Hochfest mit der **Kräutersegnung** begangen.

Die duftenden Kräuter erinnern an die Schönheit der Schöpfung und an Gottes Segen, der das Leben begleiten möchte. Viele pflegen diesen Brauch seit Jahren und bringen ihre liebevoll gebundenen Sträuße zur Segnung mit.



Foto: © Monika Dreger

NEUE ANFÄNGE

Beim Sonntagsgottesdienst, einen Tag nach dem Hochfest Mariä Himmelfahrt, gab es gleich mehrfach Grund zur Freude. Eine Person trat wieder in die katholische Kirche ein, zugleich empfingen zwei Kinder im Alter von drei und sechs Jahren das Sakrament der Taufe.

Bewusst wurden diese Schritte des Glaubens im Rahmen der sonntäglichen Eucharistie gemeinsam mit der Gottesdienstgemeinde gefeiert. So wurde sichtbar, dass Gott auch heute Menschen auf unterschiedlichen Wegen zu sich ruft.

WALLFAHRTEN, DIE VERBINDEN

Den Sommer beschlossen zwei besondere Pilgerreisen, die nach Redaktionsschluss stattfanden.

Im August 2026 führte eine Reise nach **Assisi**, zu den Lebensorten der heiligen Franziskus und Klara. Anschließend machte sich eine weitere Gruppe im Rahmen der Pfarrwallfahrt nach **Medjugorje** auf den Weg.

Beide Wallfahrten verbanden Gebet, Gemeinschaft und die Begegnung mit bedeutenden Orten des Glaubens. Viele kehrten mit bereichernden Erfahrungen und neuer Kraft für den Alltag zurück.

Aktuelle Berichte finden Sie auf unserer Homepage und in den sozialen Medien.

ZUM START INS NEUE ARBEITSJAHR

Der Rückblick auf die vergangenen Monate macht deutlich, wie vielfältig das Leben in unserer Pfarre und im Franziskanerkloster ist.

Vieles davon wäre ohne den Einsatz zahlreicher haupt- und ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht möglich gewesen. Allen, die sich mit Zeit, Tatkraft und Herz in den unterschiedlichsten Bereichen einbringen, gilt unser aufrichtiger Dank. Möge Gott unser gemeinsames Wirken auch im neuen Arbeitsjahr begleiten und segnen.



Foto: © Ferdinand Dreger

NIKOLAI-QUARTIER

Das geplante Nikolai-Quartier wird das Umfeld unserer Kirche in den kommenden Jahren verändern.

Nach zahlreichen Gesprächen zwischen der Stadt Villach, der Diözese Gurk, der Pfarre und den Franziskanern wurde vereinbart, einen Teil des bisherigen Kloster- und Pfarrgartens für dieses Vorhaben zur Verfügung zu stellen.

Über die weiteren Entwicklungen werden wir Sie auf dem Laufenden halten.

WUSSTEN SIE ...

... warum der Priester den Altar küsst?

Kaum hat die heilige Messe begonnen, geschieht eine unscheinbare Geste: Der Priester tritt zum Altar und küsst ihn. Viele nehmen diesen Augenblick kaum bewusst wahr – und doch gehört er zu den ausdrucksstärksten Zeichen der Liturgie.

Der Kuss gilt nämlich nicht einem Möbelstück aus Stein oder Holz. Er gilt Christus selbst.



Foto: © Ferdinand Dreger

Die Kirche versteht den Altar nicht einfach als Tisch, auf dem die Eucharistie gefeiert wird. Er ist das sichtbare Zeichen Christi, der die Mitte der Kirche ist. Deshalb wird der Altar bei seiner Weihe mit Chrisam gesalbt, mit Weihrauch inzensiert, festlich beleuchtet und mit einem Altartuch bedeckt. All diese Zeichen bringen zum Ausdruck: Hier begegnet uns Christus auf einzigartige Weise.

Nicht ohne Grund sagt man daher: Nimmt man den Altar aus einer Kirche, nimmt man ihr gewissermaßen das Herz. Denn um ihn versammelt sich die Gemeinde zur Feier der heiligen Messe. Hier wird das Kreuzesopfer Christi sakramental gegenwärtig. Hier schenkt sich Christus selbst in seinem Leib und Blut.

Darum legt der Bischof bei einer Altarweihe sogar seine Mitra ab, bevor er den Altar küsst. Es ist ein Zeichen ehrfürchtiger Verehrung. Nicht der Stein wird verehrt, sondern der Herr, auf den der Altar hinweist und der sich in der Eucharistie schenkt.

Diese äußeren Zeichen laden zugleich zu einer persönlichen Frage ein: Hat Christus auch in meinem Leben den Platz der Mitte? So wie jede Kirche ihren Altar besitzt, braucht auch unser Herz einen festen Mittelpunkt. Vieles verändert sich im Leben – Pläne, Sorgen, Erfolge oder Enttäuschungen. Der Altar aber erinnert daran, dass Christus der unverrückbare Grund bleibt, auf den wir unser Leben bauen dürfen.

Vielleicht lohnt es sich deshalb, beim nächsten Gottesdienst ganz bewusst auf diese kleine Geste am Beginn der Messe zu achten. Denn der Altarkuss ist weit mehr als eine liturgische Gewohnheit – er ist ein stilles Bekenntnis: Christus ist die Mitte unserer Kirche und unseres Glaubens.

HEILIGE & SELIGE

Patronin der Missionen, die nie auf Missionsreise ging

Es klingt wie ein Widerspruch: Eine junge Karmelitin, die ihr ganzes Ordensleben hinter Klostermauern verbringt, wird zur Patronin der Missionen. Wie kann das sein?



Foto: © wikipedia

Die heilige **Thérèse von Lisieux** (1873–1897) hat Frankreich nie verlassen. Mit gerade einmal 15 Jahren trat sie in den Karmel ein. Dort lebte sie verborgen, verrichtete die unscheinbaren Aufgaben des Klosteralltags und starb bereits mit 24 Jahren an Tuberkulose. Wer ihr Leben nur von außen betrachtet, könnte meinen: außergewöhnlich war daran wenig. Und doch zählt Thérèse heute zu den bekanntesten Heiligen der Kirche.

Der Grund liegt nicht in spektakulären Taten, sondern in ihrer geistlichen Entdeckung. Sie erkannte, dass Heiligkeit nicht zuerst in großen Leistungen besteht, sondern in einer großen Liebe. Diesen Weg nannte sie ihren „kleinen Weg“: Gott in den kleinen Dingen des Alltags zu lieben, ihm zu vertrauen und jede Aufgabe – auch die unscheinbarste – mit Hingabe zu erfüllen.

In ihrer Autobiografie schreibt sie: „*Ich will die Liebe im Herzen der Kirche sein.*“ Dieser Satz wurde zum Schlüssel ihres Lebens. Thérèse verstand: Wer liebt, wirkt oft mehr, als man mit bloßem Auge erkennen kann. Deshalb begleitete sie Missionare mit ihrem Gebet und ihren Briefen. Ihre Verbundenheit mit der Verkündigung des Evangeliums war so tief, dass Papst Pius XI. sie 1927 – dreißig Jahre nach ihrem Tod – zur Patronin der Missionen erklärte.

1997 erhob Papst Johannes Paul II. sie zudem zur Kirchenlehrerin. Damit gehört sie zu jenem kleinen Kreis von Heiligen, deren geistliche Lehre für die ganze Kirche von bleibender Bedeutung ist. Ihr **Gedenktag** ist der **1. Oktober**.

Thérèse erinnert bis heute daran, dass Gott nicht zuerst auf Größe, Erfolg oder außergewöhnliche Fähigkeiten schaut. Oft beginnt Heiligkeit dort, wo ein Mensch das Gewöhnliche mit außergewöhnlicher Liebe tut.



Foto: © iStock/Klass Jan Schraa

TERMINE

Samstag, 12. September 2026:

Fußwallfahrt nach Maria Siebenbrunn (siehe Seite 3)

Sonntag, 20. September 2026:

09.30 Uhr: Ehejubiläumsgottesdienst (siehe Seite 3)

Dienstag, 22. September und 20. Oktober 2026:

14.00 – 16.00 Uhr: Senioren-Nachmittag im Pfarrzentrum



Senioren-Nachmittage
22. September | 20. Oktober | 24. November 2026
Jeweils dienstags von 14.00 bis 16.00 Uhr im Pfarrzentrum
St. Nikolai (Nikolaipplatz 1)

Gemütliches Beisammensein | Spiele | Filmvorträge | Kaffee und Kuchen | Zeit für persönliche Gespräche

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Mittwoch, 23. September 2026:

07.00 Uhr: Abfahrt zur Tagesfahrt nach Maria Alm (s. Seite 4)

18.45 Uhr: Bibelgespräch (siehe Seite 4)

Samstag, 26. September 2026:

09.00 – 12.00 Uhr: Einkehrtag „Liebe zu Christus erneuern“ (siehe Seite 4)



LIEBE ZU CHRISTUS ERNEUERN
Impulse
Zeiten der Stille
gemeinsamer Austausch

Samstag,
26. September 2026,
09.00 bis 12.00 Uhr im Pfarrzentrum

Sonntag, 27. September 2026: Erntedankfest

Hl. Messen um 09.30, 11.00 und 19.00 Uhr.

Der Gottesdienst um 09.30 Uhr wird vom Kindergarten St. Nikolai mitgestaltet. (siehe Seite 5)

Mittwoch, 30. September 2026:

18.45 Uhr: Sitzung des Pfarrgemeinderates

Rosenkranzmonat Oktober:



ROSENKRANZMONAT OKTOBER

„Unsere Mutter Maria will immer mit uns gehen, nah sein, uns helfen mit ihrer Fürsprache und ihrer Liebe.“ Betet jeden Tag den Rosenkranz für den Frieden.“
Papst Leo XIV.

Der Rosenkranzmonat Oktober kann ein Impuls für uns alle sein, dieses traditionelle Gebet wieder neu zu entdecken. Die wohlthuende Kraft des rhythmischen Betens führt in die Mitte unseres Glaubens – und ermöglicht ein Verweilen im Geheimnis Gottes.

Wir beten gemeinsam den Rosenkranz von Montag bis Freitag nach der Frühmesse und während der Eucharistischen Anbetung um 17.30 Uhr.

Samstag, 03. Oktober 2026:

19.00 Uhr: Transitusfeier (Abendgebet, Vesperandacht) mit franziskanischen Melodien. Wir gedenken des Sterbens des hl. Franziskus. Diese Feier wird von Radio Maria live übertragen.

Die Vorabendmesse um 18.00 Uhr in St. Magdalen entfällt.

Sonntag, 04. Oktober 2026: Hochfest des hl. Franziskus, Anbetungstag der Pfarre

Heilige Messen um 09.30, 11.00 und 19.00 Uhr.

09.30 Uhr: Liveübertragung von Radio Maria

19.00 Uhr: Hl. Messe mit dem 3. Orden Villach und Tigring

Anbetungsstunden: 08.30 – 09.30 Uhr und 10.30 – 11.00 Uhr

15.00 Uhr: Tiersegnung im Tierpark Rosegg



HOCHFEST DES HL. FRANZISKUS

Samstag,
3. Oktober 2026
19.00 Uhr: Transitus - Feier zum Gedenken an den Heimgang des heiligen Franziskus mit der Hörfamilie von Radio Maria

Sonntag,
4. Oktober 2026
08.30 - 09.30 Uhr: Anbetung
09.30 Uhr: Hl. Messe mit der Hörfamilie von Radio Maria
10.30 - 11.00 Uhr: Anbetung
15.00 Uhr: Tiersegnung im Tierpark Rosegg
19.00 Uhr: festlicher Abschluss mit Hl. Messe und dem Dritten Orden Villach und Tigring



Tiersegnung
im Tierpark **Rosegg**
Sonntag, 4. Oktober 2026, um 15.00 Uhr

Tierpark Rosegg: Wildparkweg, 9232 Rosegg

Samstag, 10. Oktober und 17. Oktober 2026:

09.00 – 15.00 Uhr: „Kochegese – Bibel mit allen Sinnen erleben“ Durch das Selbstbacken von Brot und die Verköstigung die Bibel neu entdecken. (siehe Seite 5)

Mittwoch, 21. Oktober 2026:

18.45 Uhr: Bibelgespräch (siehe Seite 4)

GOTTESDIENSTE

Montag bis Samstag: 07.30 Uhr,

anschließend Rosenkranzgebet

Dienstag: 19.00 Uhr: Hl. Messe

Sonntag und Hochfeste: 09.30, 11.00, 19.00 Uhr

GOTTESDIENSTE IN ST. MAGDALEN

Samstag-Vorabendmesse: 18.00 Uhr

BEICHTGELEGENHEITEN

Jeweils 15 Minuten **vor den Gottesdiensten**, von Montag bis Freitag **während der Anbetung**, sowie **auf Anfrage**.

PFARRKANZLEI ÖFFNUNGSZEITEN

Montag, Donnerstag, Freitag: 8 - 12 Uhr

Dienstag: 13 - 17 Uhr

Mittwoch geschlossen!



Katholische Kirche Kärnten

Impressum: Herausgeber und für den redaktionellen Inhalt verantwortlich: r. k. Pfarre St. Nikolai, Nikolaipplatz 1, A-9500 Villach, Telefon: 04242-24250. Kernteam (Satz und Gestaltung): Sieglinde Tschernernjak, Martin Steiner und P. Emmanuel-Maria Fitz OFM
E-Mail: villach-stnikolai@kath-pfarre-kaernten.at
<http://www.kath-kirche-kaernten.at/pfarren/pfarre/C3258>
Verlag u. Anzeigen: Santicum Medien GmbH, Kasmanhuberstr. 2, 9500 Villach, Telefon: 04242/30795.

DRUCKLAND KÄRNTEN
PERFECTPRINT